



Bibliographische Daten

Titel: Hans Sachs und seine Zeit
Ersteller: Rudolf Genée
Signatur: Amb. 8. 1285

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

bestreut, und an den Eingängen der Hauptstraßen hingen Festons mit Wappenbildern, Fruchtkörben und allerlei Zierrat quer über die Straße. An glänzendem Schmuck, in Aufzügen und prachtvollen Kostümen leistete Nürnberg ganz außerordentliches, und ganz besonders war man beflissen, sich der Pulvervorräte um einiges zu erleichtern, denn das Schießen, namentlich von den Bastionen der Feste, währte von morgens bis in die Nacht.



König Ferdinand in Nürnberg (nach einer Medaille von 1541).

Noch größerer Pomp und Glanz wurde entwickelt, als im folgenden Jahre der Kaiser Karl selbst nach längerer Zeit wieder nach Nürnberg kam. Auch die glänzende Feier dieses Einzugs wird in einem langen Gedicht von Hans Sachs aufs umständlichste und mit genauer Heranzählung aller Einzelheiten beschrieben. Wie Hans Sachs alle wichtigen Zeitereignisse in den Bereich seiner Dichtung zog, wie er auch besonders seit Jahren alle Kämpfe mit den Türken beschrieb und deren Grausamkeiten in den lebhaftesten Farben schilderte, so hatte er auch schon 1535 den großen Sieg Karls V. in Afrika und die durch ihn bewirkte Befreiung von 20 000 Christensklaven gebührend verherrlicht. Allerdings sind alle seine Gedichte dieser Art nichts weiter, als gereimte Chronik, aber bezüglich der Nürnberger Festlichkeiten haben sie auch als solche für uns den Wert großer Anschaulichkeit.

Auch Kaiser Karls Einzug im Jahre 1541, der also in die Zeit zwischen seinem dritten und vierten Kriege mit Frankreich fällt, geschah im Februar, also in der rechten Zeit für große Volksfestlich-